

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 75 (1949)  
**Heft:** 17

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Weibel** 

**DER KRAGEN FÜR JEDERMANN**  
Kein Waschen, kein Glätten mehr  
**FR. 4.80 DAS DUTZEND**  
**1 STÜCK 45 RP.**  
WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20

**FIRST QUALITY!**  
at Charles Michel's  
Temple of gourmets

**ZunftHaus Zimmerleuten**  
CHARLES MICHEL ZÜRICH - TEL. 324236



**Singerhaus**

Zum guten Essen  
geht man in das heimelige  
**Restaurant Locanda**  
Der Treffpunkt von nah und fern!

**Bâle**  
PLACE DU MARCHÉ



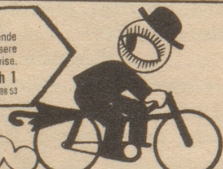
**Nach dem Kino**  
zur Entspannung in die  
**ODEON-BAR**  
ZÜRICH am Bellevue  
Inh. G. A. Doebeli



**APERITIF**  
**PICON**  
BELIEBT SEIT 1837



**Nicht rückwärts,**  
vorwärts blicken - die fortschreitende  
Entwicklung in den Dienst für unsere  
Kunden stellen, das ist unsere Devise.  
**Glätt-Brunner AG. - Zürich 1**  
Clichéfabrik, Löwenstraße 33, Tel. (051) 25 99 53



**Mittags und Abends**  
4 preiswerte Menüs zur Auswahl  
**Braustube Hürlimann**  
am Bahnhofplatz ZÜRICH

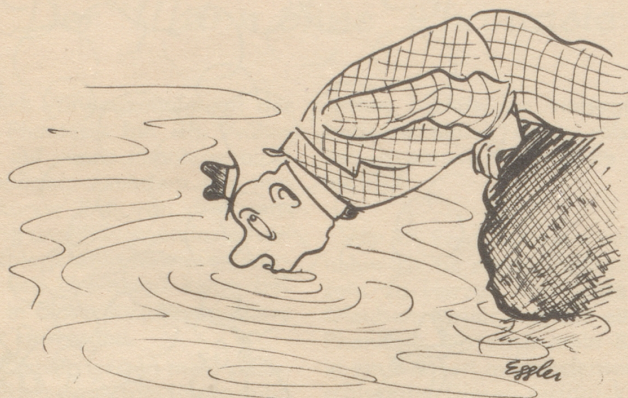


**Burgermeisterli**  
Apéritif anisé  
Im schwarzen  
Kaffee  
ganz herrlich!

SEIT  
1815



E. Meyer Basel Güterstraße 146



Auf Weisung des Neuenburger Kantonschemikers sind 150000 Liter weißer Schnittwein, der für den Konsum nicht geeignet ist, in den See geschüttet worden.

**Am Neuenburgersee**

**Der letzte Dollar**

Bob saß in der Hochbahn, um sein letztes Geld auf der Jagd nach einem neuen Job zu verfahren. Er befand sich in der Pechsträhne, seitdem er im 'Astoria' einen Stoß Teller zerschlagen hatte und hinausgeflogen war. Nicht als Gast, sondern als Wascher. «Scherben bringen Glück», nahm er von einem Kollegen als letzten Trost mit.

«Hahaha —» sagte der Mann neben ihm.

«Warum lachen Sie?» erkundigte sich Bob teilnehmend.

«Eigentlich ist es zum Weinen», sagte der Nachbar. «Lesen Sie doch selbst dieses Schwindelinserat. Daß es Gauner gibt, die glauben, in Amerika existiere nur ein einziger Esel, der so dumm wäre, auf so etwas noch hinein-zufallen, ist erschütternd.»

Bob verschwand hinter das Großformat der Zeitung und las: 'Reiches, sehr hübsches Mädchen sucht gutaussehenden wirklichen Mann zwecks Ehe. Armut kein Hindernis. Nur Zuschriften, denen eine Dollarnote beiliegt, werden beantwortet. Chiffre: Herz für die Frau.'

«Well», sagte Bob, «machen wir. Ich habe gerade noch einen Dollar. Und ein Herz für Frauen.»

«Es gibt also doch so einen Esel», bemerkte seufzend der Nachbar, während Bob die Chiffre notierte.

An einem Stehpult im Postamt schrieb Bob folgenden Brief auf 1-Cent-Papier: 'Verehrte Miss, ich bin der Mann und lege meinen letzten Dollar bei.'

Nach drei Tagen holte er sich die Antwort postlagernd. Sie lautete: 'Grüne Limousine erwartet Sie dort und dort ...'

Die grüne Limousine wartete wirklich und der Neger am Volant zog sogar die goldbetrefte Kappe, obwohl Bob ausgefranste Hosen trug.

Am Ende der Fahrt stand ein großer älterer Herr mit rotem Gesicht und sprach: «Tatsächlich, ich hätte es nie für möglich gehalten. Sie sind unsere

einzigste Zuschrift. Meine Tochter wünscht sich nämlich als übermodernes Mädchen einen ganz naiven Mann, da ihr alle anderen zu ausgekocht vorkommen. Ich habe mit ihr gewettet, das lächerliche Inserat verfaßt und die Wette verloren. Mary erwartet Sie —»

Mary war wirklich schön wie ein Girl der Haller-Revue. Sie ging zweimal um Bob herum und betrachtete ihn dabei aufmerksam, bevor sie sich mit ihm verlobte. Bob hatte ausgesorgt und trat schon am nächsten Tag in die väterliche Kaugummifabrik ein, obwohl er Kaugummi verabscheute und Zigaretten rauchte.

Es dauerte nicht lange, da verwardelte sich Marys spleen in Zuneigung. Sie liebte ihren Bob heiß und heiratete ihn daher.

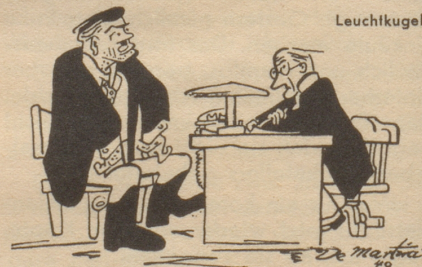
«Bobby», flüsterte sie nach der Hochzeit, «ein Mann wie du war immer mein Traum. Ein Mann, der seinen letzten Dollar für eine unbekannte Frau opfert, ein Mann mit Herz für Frauen.»

«Ja, schon», meinte Bob, «es wollte ihn auch keiner nehmen.»

«Wen, dich?»

«Nein, den Dollar, er war nämlich falsch!»

Ralph Urban



**Nach der Entnazifizierung in Deutschland**

«Auf Grund der Verordnung, wonach Entnazifizierte Anspruch auf ihren früheren Arbeitsplatz haben, verlange ich meinen alten Posten zurück!»

«Was waren Sie denn?»

«Lagerkommandant in Auschwitz!»